

## Exodus:

### Mose, die Israeliten und Jahwe - Teil 1:

Heute beginnen wir mit einer der wichtigsten biblischen Geschichten überhaupt. Für die Juden ist sie die Mitte ihres Glaubens, für uns alle der Beginn des Monotheismus und ein wertvolles Erbe. Die Mosegeschichte erzählt von der Erfahrung der Befreiung und von der religiösen Identität des Volks Israel.

In dieser Geschichte sind die jüdischen Gesetze integriert, die im Grunde immer noch Gültigkeit haben. In ihr verbinden sich Glaubenserfahrung und Geschichte, Rückblick, Deutung und Lebensgestaltung zu einem dichten Ganzen.

Sie wird uns vier Wochen lang beschäftigen, denn wir lesen viel davon!

Bitte lest hierzu unbedingt vorher „**Grundwissen AT: Die Thora**“!

#### Ex 1:

Wir erfahren, wie es Jakobs Nachkommen in Ägypten erging.

Historisch betrachtet war es wohl wirklich so, dass es den israelitischen Einwanderer-Stämmen in Ägypten zunächst gut ging. Dann, nach ein paar Generationen, in der Zeit Ramses II., schlug die Stimmung um. Die Bibel erklärt es mit der Zahl der Israeliten. Die Grausamkeit des Pharao und die Not der Israeliten sind wohl übertrieben geschildert. Historisch wahrscheinlicher ist, dass die starken Zentralisierungspläne des Ramses die Eigenständigkeit der Stämme gefährdeten und die verlangten Frondienstleistungen bei Ramses immensen Bauvorhaben das Leben nachhaltig veränderten. Das konnte den unabhängigen Israeliten nur zuwider sein und zu Konflikten führen.

#### Ex 2,1-22:

Wir lernen Mose kennen. „Mose“ ist ein ägyptischer Name. Tatsächlich lässt sich historisch nachweisen, dass es am Hof des Pharao einen Mann dieses Namens gab, der aus dem Volk Israel war und wohl eine hohe Stellung bekleidete.

Hier lesen wir die Geschichten-Version seiner Kindheit und Jugend, die erklärt, wie es dazu kam.

Wir erleben Mose als hin- und hergerissen zwischen beiden Kulturen.

Als ein Ereignis dazu führt, dass er sich entscheidet, zwingt ihn das zur Flucht.

Er findet eine neue Heimat und eine Frau.

#### Ex 2,23 - 4,17:

Die Berufung des Mose: Eine zentrale Geschichte unseres Glaubens.

Beachtet auch die sprechenden Bilder: Der Dornbusch, der brennt, doch nicht ver-brennt: Gott zaubert das Leid nicht einfach weg, auch wenn wir es uns so wünschen, aber er ist DA auch mitten im Leid und verspricht: Ich führe dich hinaus!

Die Offenbarung des Gottesnamens (siehe auch „Grundwissen AT: Gottesvorstellungen“), das „Land, in dem Milch und Honig fließen“... Grundbilder nicht nur unseres Glaubens.

Mose hat Zweifel, aber Gott sendet ihn trotzdem zurück nach Ägypten.

### **Ex 4,18 - 6,13:**

Mose verhandelt mit dem Pharao, leider ohne Erfolg. Im Gegenteil: Die Situation verschärft sich, und es wird klar, dass sein Rückhalt bei seinem Volk wacklig ist.

### **Ex 7,1 - 20,21:**

Die berühmten Plagen.

Die Plagen 1-9 gehen auf Naturerscheinungen zurück, die in Ägypten beobachtet werden können. 1: Nilwasser zu Blut (Algenblüte), 2: Frösche, 3: Mücken, 4: Bremsen, 5: (Tier-)Pest, 6: Beulen/ Geschwüre, 7: Hagel, 8: Heuschrecken, 9: (Sonnen?-) Finsternis.

Die 10. Plage, die Tötung der Erstgeburt, nimmt eine Sonderrolle ein.

Historische Wahrheit dahinter könnte eine Seuche gewesen sein, der die Israeliten auf Grund ihrer Speisevorschriften nicht erlagen. Aber dafür gibt es keinen Nachweis.

An dieser Stelle muss ich Euch dringend bitten „**Grundwissen AT: Gottesvorstellungen**“ und „**Grundwissen Bibel: Wahrheit und Geschichte**“ zu lesen.

Dies hier ist gedeutete Geschichte!

Die Israeliten damals führten alle Ereignisse, auch das, was wir heute als negativ oder sogar „böse“ werten, auf Gott zurück.

All diese Plagen – nur so viel zählt für sie – führen dazu, dass der Pharao Israel ziehen lässt.

### **Ex 12,1 - 13,16:**

Das Pessachfest war früher wohl ein Hirtenfest. Das Bestreichen der Türpfosten diente wahrscheinlich der Abwehr böser Geister. Später wurde es mit dem ersten Erntefest, dem Mazzot-Fest, verbunden, wieder später dann mit dem Exodusgeschehen. Dieser Text ist im Rückblick auf diese Entwicklung geschrieben.

### **Ex 13,17 - 5,21**

Die Erzählung vom Schilfmeer besteht aus zwei ineinander verwobenen Versionen. Die eine spricht von einem starken Ostwind, der das Wasser wegweht, die zweite betont die wunderhafte Wirkung des Stabs des Mose, der das Wasser dazu bringt, wie Mauern zu stehen. Wichtige Erfahrungen werden halt beim Erzählen immer größer!

Hier finden wir eines der ältesten Textstücke des 1.T: Das Miriamlied: Vers 21.

